

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 53 (1974)
Heft: 1

Artikel: "Es hat sich nie darum gehandelt..."
Autor: Czernetz, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-338798>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dare hätte nehmen lassen. Ein weiteres Beispiel liegt buchstäblich zum Greifen nah: Die Stadt Schaffhausen wäre nicht weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt geworden, wenn es nicht einen Stadtpräsidenten *Walther Bringolf* und eine seine Handschrift tragende Kulturpolitik gegeben hätte.

Dem Machtmissbrauch von Behördemitgliedern sind in der Demokratie Grenzen gesetzt. Nach Ablauf einer Amtsperiode ist jeder Magistrat in Kanton und Gemeinde auswechselbar, wenn er nicht mehr das Vertrauen des Parteivolkes geniesst. Aber die Gewissensfreiheit des Magistraten darf durch keine parteiamtlich gebastelten Richtlinien eingeschränkt werden.

Servicestation für den Menschen

So ist es denn Aufgabe unserer Zeitschrift, nicht nur gesellschaftliche Probleme aufzuzeigen und das Selbstverständnis der Sozialdemokratie zu fördern, sondern auch nach dem Bild des konkreten Menschen zu fragen. Ohne Vorstellung vom Menschen kann es keine überzeugende Politik geben; denn alle Politik beginnt beim Menschen. Sie wird von ihm, für ihn und oftmals gegen ihn betrieben.

Zu Beginn des industriellen Zeitalters beherrschten die sozialen und wirtschaftlichen Fragen das Feld der Politik. In den letzten Jahrzehnten rückten Wissenschaft und Forschung stärker in den Vordergrund. Im letzten Drittel des Jahrhunderts – so scheint mir – dürfte die Frage nach dem Menschen radikaler gestellt werden. Mit der Wasserstoffbombe lässt sich kein neues Kapitel menschlichen Fortschritts schreiben. Entweder marschieren wir in ein humanistisches Zeitalter oder in gar keines.

Der Humanismus als eine dem Konservativismus entgegengesetzte Weltanschauung: das ist das sozialdemokratische Rhodos. Hier muss springen, wer behauptet, Mitarbeiter oder Redaktor einer sozialistischen Monatschrift zu sein.

Es hat sich nie darum gehandelt, eine Uniformität der Meinungen zu schaffen, es ist nie in unseren Auseinandersetzungen versucht worden, nur die «amtliche» Auffassung der Partei in theoretischen, geistigen, ideologischen Fragen gelten zu lassen. Durch die offene Aussprache, die freie Diskussion wurde «Die Zukunft» oft zum *Spiegel des Gewissens der sozialistischen Bewegung*.

Karl Czernetz, Chefredakteur der sozialistischen Zeitschrift «Die Zukunft» (SPÖ)
